

# Schüler\*innen Zeitung Lindenfeld

*Interview mit dem  
«Hofgut-Samichlaus»* Seite 2 und 3

*Weihnachtswitze* Seite 4

*Geschichte des Samichlaus* Seite 5

*Weihnachten* Seite 6 und 7

*Weihnachten und die Liebe* Seite 8

*Rentiere* Seite 8 und 9

*Comic* Seite 10 und 11

*Mailänderli Rezept* Seite 12



# Interview mit dem «Hofgut-Samichlaus»

*Wir haben uns nicht nur mit der Geschichte des Samichlauses befasst, sondern auch einen getroffen, um ein Portrait von ihm zu erstellen.*

*Dafür haben wir ein Interview mit dem Hofgut-Samichlaus gemacht, der dieses Jahr den Kindergarten Hofgut und die EK besucht hat. Vielen Dank für das Interview, Samichlaus!*

## ***Samichlaus, was bringst Du den Kindern mit?***

Apfel, Birne, Nuss. Also meistens Erdnüsse, Mandarinen, Lebkuchen, Grittibänze und Schoggi oder Täfeli. Ich bringe den Kindern eigentlich nur Sachen zum Schnouse und keine Spielzeuge. Früher habe ich auch die Stiefel vor den Haustüren oder alte, die vor dem Haus hingen, gefüllt, heute habe ich meistens alles in einem Sack.

## ***Was machst Du das ganze Jahr?***

Hoch oben im Norden oder überhaupt im Wald zu den Tieren schauen. Dem Wind zuhören, der

mir dann sagt, wie es den Kindern auf dieser Welt geht. In diesem Sommer war es sehr heiss, da hatte ich mit meinem Bart ein bisschen Probleme, musste den mal kurz schneiden, deshalb musste ich ihn mit einem künstlichen Haarteil ein bisschen aufpeppen. Das war mir ein peinlich. Ich bin viel schwimmen gegangen, um mich abzukühlen. Da wurde mein Bauch leider auch ein bisschen weniger.

## ***Freuen sich die Kinder auf Dich?***

Die meisten schon. In diesem Jahr hat niemand geweint, da bin ich immer sehr froh. Einige hatten aber auch ein bisschen Angst, dass sie eine Rute erhalten und ich mit ihnen sehr schimpfe. Die Ruten haben wir zum Glück nicht mehr dabei. Niemand darf Kinder schlagen! Wir schimpfen nicht gerne, sondern sagen den Buben und Mädchen lieber, was sie noch besser machen könnten. Wir loben sie aber auch immer.

## **Wielange sind Sie schon Weihnachtsmann?**

Hui, ich bin ja schon uralt und kann mich eigentlich gar nicht mehr erinnern, dass ich das einmal nicht gemacht habe. Schon mein Vater und Grossvater und Urgrossvater waren das.

## **Macht es Spaß, Samichlaus zu sein? Wenn ja, wieso?**

Es macht sehr Spass. Die Kinder freuen sich auf mich, danken mir für die Sachen, die ich ihnen bringe. Ich höre viele Verse und Lieder, oft auch ganz neue. Wenn sie mich zum Lachen bringen und nicht zu langsam sind, gefallen sie mir am besten. Wenn es regnet oder sehr kalt ist, dann bin ich jeweils froh, die Kinder in Häusern besuchen zu dürfen und nicht im Freien.



## **Wie reagieren Kinder, die aus einer «anderen» Kultur kommen, auf Dich?**

Eigentlich kennen alle Kinder dieser Welt den Samichlous, dafür sorgen die vielen Fernsehsender und das Internet. Je nach Land heisst der Samichlous Nikolaus, Weihnachtsmann bei anderen Santaclaus, ich habe viele Namen. Frag doch mal bei deinen Klassenkameradinnen und -kameraden, wer bei ihnen alles Geschenke bringt. Das Christkind ist so etwas wie eine Arbeitskollegin von mir, es bringt einigen die Weihnachtsgeschenke. Die Epifania ist nicht meine Frau, auch wenn sie die Geschenke in Italien verteilt. Aber erst am 6. Januar. Dann bin ich mit meiner Arbeit längstens fertig und mich irgendwo an der Wärme am Erholen. Hohoho!



*Bild:  
Der Hofgutsamichlaus in Aktion.*

# Weihnachtswitze



Fragt die eine Gans eine andere:  
«Glaubst du an ein Leben nach  
Weihnachten?»

—  
Sagt der Hase zum Schneemann:  
«Möhre oder Föhn!»

—  
Geht ein Mann zum Kaufhaus  
und sagt:

«Ich hätte gerne einen Advents-  
kalender von 1955.»

Antwortet der Verkäufer:

«Sie haben sie wohl nicht alle.»

Der Mann erwidert:

«Doch, nur den von 1955 nicht.»

—  
Vater:

«Und Sohn wer bringt an  
Weihnachten die Geschenke?»

Sohn: «Amazon!»

Vater:

«Nein ich meine den dicken  
Mann mit dem Bart.»

Sohn:

«Achso, der Postbote!»

—  
Fritzchen: «Vater, der Christ-  
baum brennt.»

– «Das heißt er leuchtet.»

—  
– «Ok, jetzt leuchtet auch die  
Gardine!»

—  
Sohn:

«Papa weißt du welcher Zug am  
meisten Verspätung hat?»

Vater:

«Nein.»

Sohn:

«Den, den du mir letztes Jahr zu  
Weihnachten schenken woll-  
test!»

—  
Die Oma zur Enkelin:

«Du darfst dir zu Weihnachten  
von mir ein schönes Buch  
wünschen!»

– «Fein, dann wünsche ich mir  
dein Sparbuch.»

—  
Was macht ein Schotte mit einer  
Adventskerze vor dem Spiegel?  
Er feiert den 2. Advent.

—  
Weihnachtsmann zum Kind:

«Na, wer war immer brav und hat  
gemacht, was Mutti gesagt hat?»

– «Der Papi»

# Geschichte des Samichlaus

Es gibt mehrere und verschiedene Versionen des «Samichlauses». In Deutschland gibt es den Nikolaus, in Amerika Santa Clause.

***Schmutzli ist längst nicht so elegant angezogen wie der Samichlaus.***

Doch wir sprechen vom Samichlaus aus der Schweiz.

Er kommt traditionell am 6. Dezember, manchmal mit Esel, manchmal mit Schmutzli, manchmal mit beidem. Was er mitbringt, ist aber meistens gleich: Mandarinen, Nüsse und Schokolade.

Er trägt einen roten Mantel, schwere schwarze Stiefel und hat einen langen weissen Bart. Du fragst dich vielleicht noch, wer Schmutzli ist: Schmutzli hilft dem Samichlaus bei den Vorbereitungen, ist aber längst nicht so elegant angezogen: Wie sein Name schon sagt trägt er meist einen braunen, zerlumpten Mantel mit der Kapuze über dem Kopf. Doch zurück zum Samichlaus. Es gibt mehrere Legenden, wie der Samichlaus-Brauch entstand. Eine davon ist diese:

Nikolaus war ein reicher Mann. Er lebte in Myra, am Rande der Türkei. Nikolaus hatte ein gutes und reines Herz und half armen Menschen. In der Nähe von ihm lebte ein armer Mann mit drei Töchtern. Er hatte kaum Geld und konnte seine Töchter so nicht standesgemäss verheiraten. So sah er sich eines Tages gezwungen, sie auf dem Sklavenmarkt zu verkaufen. Doch Nikolaus wollte das verhindern.

Er packte drei Säcklein mit Gold und Geld und legte sie in der kommenden Nacht vor die Haustür des armen Mannes. Dieser fand das Gold am nächsten Tag und war glücklich. Nun konnte der Mann seine Töchter verheiraten und alles war gut. Ende!

Und so entstand der Samichlaus Brauch, der uns noch heute Nüsse und Schokolade bringt.



# Weihnachten

Weihnachten geht auf die biblische Geschichte von Jesus zurück. die Geschichte selbst ist hier unten erzählt:

Es war einmal ein Herrscher, der wollte wissen, wie viele Leute sein Volk hatte. Dazu mussten alle Bürger des Landes in ihre Heimatstadt zurück, um sich einzutragen. So kam es, dass auch die hochschwangere Maria und ihr Mann Joseph in ihr Heimatdorf Bethlehem gingen.

Sie hatten nur einen Esel, und auf ihm saß Maria. Am Abend fanden sie in Jerusalem keine einzige Herberge mehr, da so viele Leute in der Stadt waren. so gingen sie tapfer weiter und fanden schließlich eine alte Scheune als Zuflucht für die Nacht. Anderenorts in Bethlehem sassen Schafhirten auf Steinen und bewachten ihre Schafe.

***Plötzlich erhellte ein Licht den Nachthimmel und ein Engel schwebte vom Himmel.***

***Sie hatten nur einen Esel, und auf dem sass Maria.***

Plötzlich erhellte ein Licht den schwarzen Nachthimmel. Ein Engel schwebte vom Himmel und sagt: «Habt keine Angst, liebe Bauern. Ich bringe euch eine wunderbare Nachricht, nämlich dass in der Scheune von Bethlehem bald das Christuskind geboren werden wird. Geht, diese Nachricht müsst ihr in der Welt verbreiten!»

Die Bauern machen sich sofort auf den Weg. Zur gleichen Zeit in der Wüste reiten Sterndeuter namens Balthasar, Kaspar und Melchior. Sie haben sich mehr oder weniger verirrt.

Plötzlich taucht ein riesiger Stern am Himmel auf. Sie wussten sofort: Dieser Stern bedeutete, dass etwas Gutes geschehen war. Sie folgten ihm bis nach Bethlehem, wo Maria in der Scheune ihr neugeborenes Baby in den Armen hielt. Melchior gab dem Baby die Gabe Myrrhe, Caspar Gold und Balthasar Weihrauch. Der Engel Gabriel segnete das Baby auf den Namen Jesus. Jesus war der gutmütige neue Sohn Gottes.

An Weihnachten wird also der Geburtstag von Jesus gefeiert. Aber in jedem Land ist es anders.

### **Weihnachtsbräuche aus aller Welt:**

#### **Spanien:**

***Krippenfigur Caganer***

#### **Norwegen:**

***Besen verstecken***

#### **Rumänien**

***Traditionelle  
Weihnachtslieder und  
die Capra***

#### **Italien**

***Die Weihnachtshexe  
La Befana***

#### **Mexiko**

***Las Posadas***

In vielen Ländern feiert man Weihnachten aber auch gar nicht, entweder, weil man eine andere Religion hat oder man einfach nicht will oder kann.

Das Rentier ist allgemein als Weihnachts-Maskotten bekannt. Es hat die Eigenschaft, dass es Santa Clause in vielen Geschichten um die Welt befördert und dank Sternenschaub fliegen kann.

Besonders bekannt ist der Film « Rudolf das Rentier» mit den Rentieren: Dancer, Prancer, Vixen, Comet, Cupid, Donner und Blitz und natürlich Rudolph.



# Weihnachten und die Liebe

Weihnachten ist auch bekannt als Fest der Liebe, alle sollen fröhlich, munter und gesund sein. Viele Menschen schenken sich zu Weihnachten auch etwas. Auch für Arme und Obdachlose soll es ein schönes Weihnachtsfest sein. Deswegen gibt es zum Beispiel die so genannte «Gassenweihnacht».

Dabei gibt es auf der Straße gratis Tee, Glühwein, Lebkuchen, kostenlose Angebote und so weiter. Manchmal werden auch wohltätige Dinge wie Socken, die liebevoll gestrickt wurden, Gebäck, Zeichnungen, Süßes und so weiter zu einem ganz winzigen Preis verkauft. Dieser

beträgt circa 20-50 Rappen, so dass alle sich was leisten können. Besonders bekannt ist der Geschenkbaum. Dieser ist eine große Nordmantanne, und daran hängen kleine Geschenkpakete, die von den Leuten wohltätig gespendet wurden. Jeder, der sich selbst nichts kaufen kann, darf sich dann ein Päckli nehmen. Am häufigsten sind selbstgemachte Sachen wie Schals, Handschuhe, gestrickte Decken, Mützen, süße Sachen, Stofftiere etc. Ich finde es toll, wie die Leute sich teilweise um arme Menschen kümmern. So ist es ein wunderschönes Weihnachten für alle Menschen, hoffe ich.

## Renntiere

Sie leben im hohen Norden und halten eisige Temperaturen aus. Sie kommen in der Tundra und Taiga vor. Das sind die nördlichsten Waldregionen. Sie ziehen den Schlitten des Weihnachtsmanns und gleichen einem Hirsch. Richtig – wir sprechen von Rentieren.

Es ist Anfang Oktober. Brunftzeit bei den Rentieren - das bedeutet, in dieser Zeit paaren sich Rentiere. Das Rentiermännchen kämpft bereits seit mehr als einer Viertelstunde mit einem Rivalen um ein Weibchen. Doch die Ausgangslage ist bereits klar. Der Rivale ist deutlich



jünger und erschöpft. Er gibt auf und muss sich auf die Suche nach einem anderen Weibchen machen. Das andere Rentier -männchen ist glücklich und gibt einen lauten, orgelnden Ruf von sich.

***Sie leben im hohen Norden un halten eisige Temperaturen aus. Sie ziehen den Schlitten des Weihnachtsmanns und gleichen einem Hirsch.***

220 Tage später, Mitte Mai, bringt das Rentierweibchen ein Junges zur Welt. In dieser Zeit kommen auch viele andere junge Rentiere zur Welt. Sie sind alle bereits nach einigen Tagen auf den Beinen und ziemlich selbstständig.

Das kleine Rentier lebt mit seiner Mutter in einer grossen Herde. Solche Rentierherden können im Extremfall aus bis zu 40'000 Rentieren bestehen. Jede Herde wird von einem einzigen Leittier angeführt.

***Rentiere flüchten vor den Stechmücken, von denen es in den kühlen tiefen Tälern ihrer Heimat zu Millionen gibt.***

Da die Rentiere in Eis und Schnee leben, müssen sie oft viele Kilometer zurücklegen, laufen und Flüsse durchqueren. Denn Rentiere sind – überraschenderweise – gute Schwimmer.

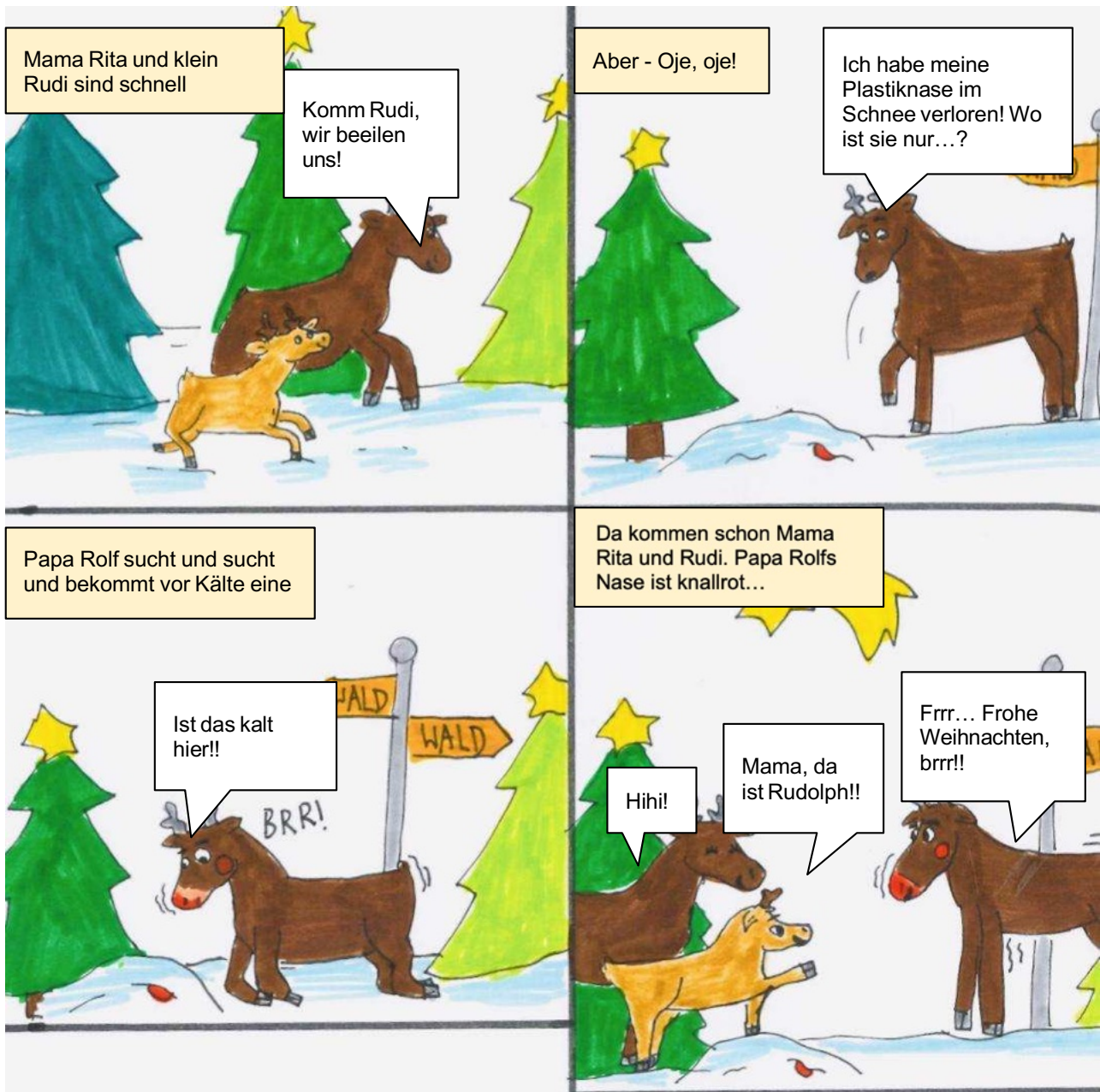
Doch die Wanderungen haben nicht nur diesen einen Grund: denn Rentiere flüchten vor den Stechmücken, von denen es in den kühlen tiefen Tälern der Heimat der Rentiere zu Millionen gibt.

Die Tiere sind auf die Wanderungen und ihre kalte Heimat angepasst. Auf einem Quadrat-zentimeter Haut des Rentiers wächst dreimal so viel Haar wie bei einem gewöhnlichen Hirsch. Zwischen den Zehen der Rentieren sind Spannhäute, so sinken die Rentiere nicht ein.

Ein Rentier wird etwa 12 bis 15 Jahre alt. In Ausnahmefällen werden sie sogar 20-jährig oder noch älter.

# Comic





# Mailänderli backen

Mailänderli backen – so gehts ganz einfach.

Vor- und Zubereitung: 45 min

Backen: 10 min

Kühlstellen: 2h 30

## Zutaten

250 g	Butter
225 g	Zucker
1 Prise	Salz
3	FrISChe Eier
1	Bio-Zitrone
—	
500 g	Mehl
—	
1	frisches Eigelb
1 TL	Milch oder Rahm



1.  
Butter rühren, bis sich Spitzchen bilden.

Zucker, Vanillezucker, Salz und Zitronenschale dazurühren.

Eier zugeben, rühren, bis die Masse hell ist.

Mehl dazusieben, zu einem Teig zusammenfügen.

In Folie gepackt ca. 1 Stunde kühl stellen.

2.

Teig portionenweise auf wenig Mehl 6-8 mm dick auswallen.

Aus dem Teig verschiedene Formen ausstechen.

Auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen.

Mit Eigelb bestreichen, an der Kälte leicht antrocknen lassen, Vorgang wiederholen.

3.

In der Mitte des auf 200°C Ober-/Unterhitze oder (180°C Umluft) vorgeheizten Ofens ca. 10 Minuten backen.

Viel Spass beim Backen!